
Lehrplan 21 – Kompetenzorientiert unterrichten

Elterninformation der Schule «Am Wasser», Zürich
12. November 2018

Susanna Larcher

Lehrplan 21 –

Kompetenzorientierter Unterricht

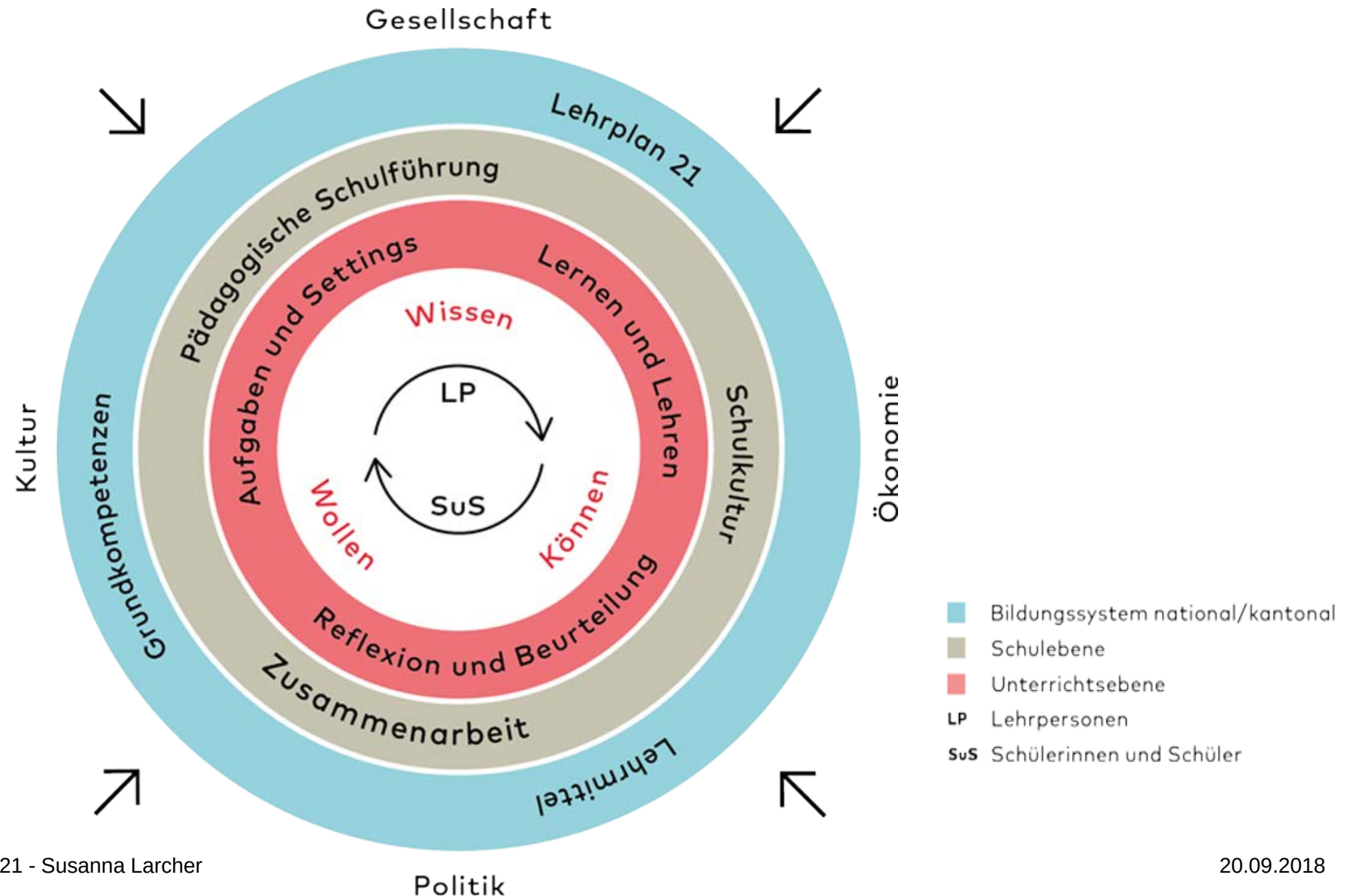


Kantonale und nationale Ebene

Schul – und Unterrichtsebene



Lehrplan 21 – Kompetenzorientierter Unterricht



Inhalt

Lehrplan 21

- Kompetenzen – was heisst das?
- Der bildungspolitische Auftrag: Instrument Lehrplan 21
- (Zürcher) Lehrplan 21

Kompetenzorientiertes Lernen & Lehren

- Merkmale Kompetenzorientierten Unterrichtens

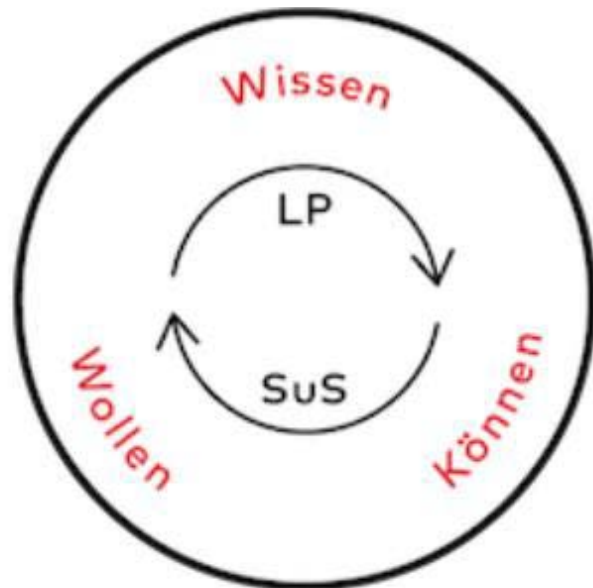
Einführungsschritte im Kanton Zürich

Kompetenzen –
was heisst das?

Kompetenzen

Anwendbarkeit von
Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten
im Fokus.

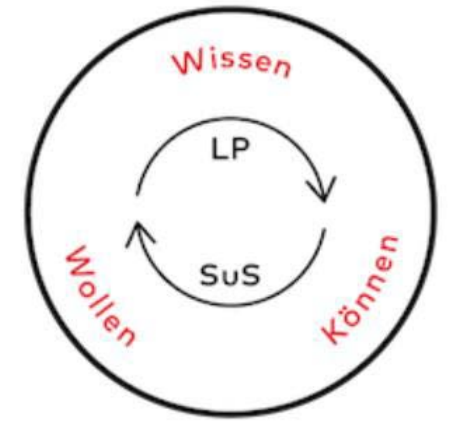
«Ich weiss – ich kann – ich will.»



Eine kompetente Person ...

Wissen

- kennt ihr Fachgebiet sehr gut
- weiss um die Chancen und Grenzen ihres Fachgebietes
- hält sich auf ihrem Fachgebiet auf dem neuesten Stand
- ...



Wollen (Bereitschaft, Haltung und Einstellung)

- ist hartnäckig, bis das Problem gelöst ist
- ist hilfsbereit
- zeigt eine hohe Motivation und Interesse
- ...

Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten)

- bringt ihr Fachwissen in unterschiedlichen Situationen ein
- kann das Wissen bei unterschiedlichen Problemstellungen zur Lösung nutzen
- ...

Kompetent ist, wer...

Herausforderungen und Probleme erfolgreich lösen kann.

→ Keine Kompetenz ohne solides fachliches und überfachliches Wissen, Können und Wollen

Neuer Schwerpunkt:

Wissen und Können nicht nur vermitteln, sondern Gelegenheiten schaffen, dieses in unterschiedlichen Situationen nutzen zu lernen.



Der bildungspolitische Auftrag: Instrument Lehrplan 21

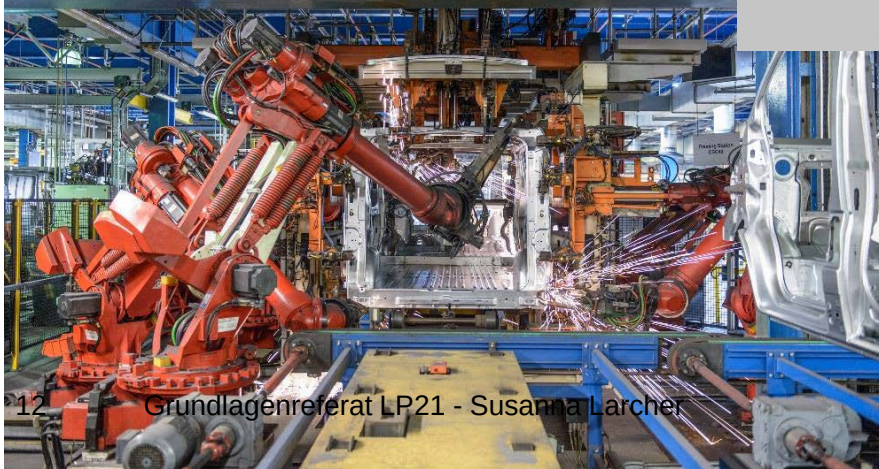
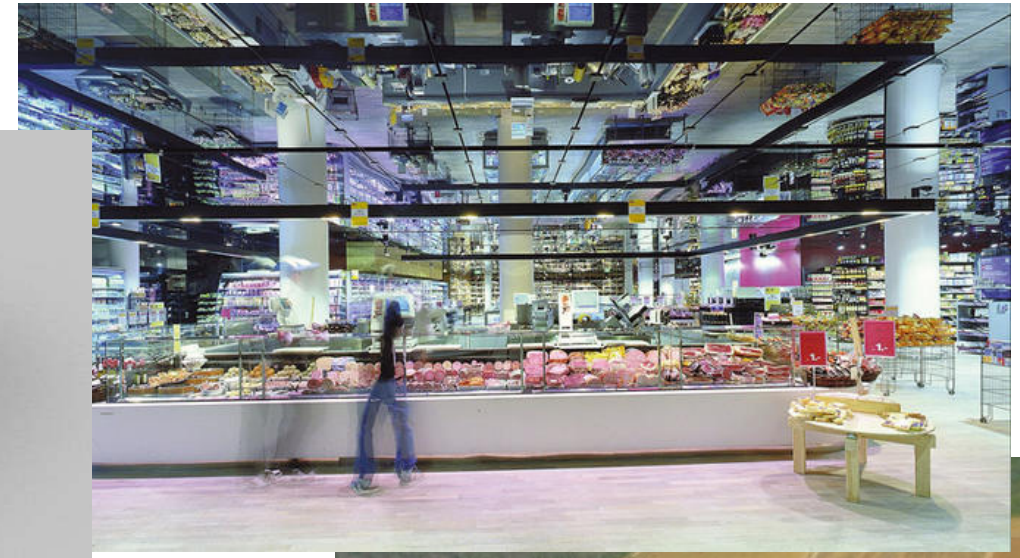
Bildungsziele im Lehrplan 21

- 
1. **Bildung** ist ein offener, lebenslanger und aktiv gestalteter Entwicklungsprozess des Menschen.
 2. **Bildung** ermöglicht dem Einzelnen, seine Potentiale in geistiger, kultureller und lebenspraktischer Hinsicht zu erkunden, sie zu entfalten und über die Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt eine eigene Identität zu entwickeln.
 3. **Bildung** befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.

Wirkungen auf die Schule?

Herausforderungen:

Gesellschaftliche, wirtschaftliche, technische, ökologische, ökonomische Entwicklungen

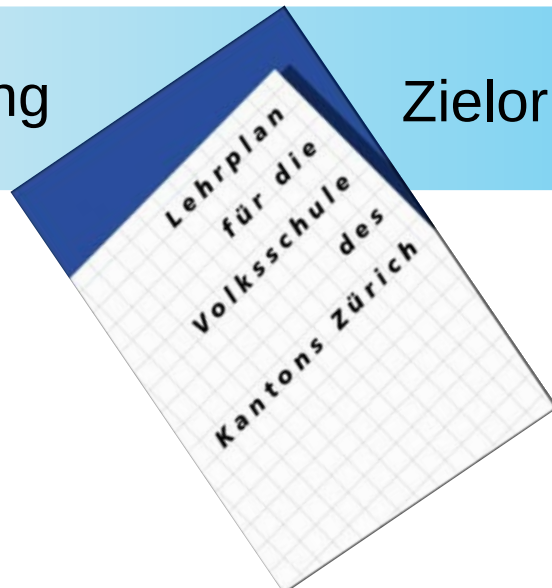


Auswirkungen auf die Schule

Herausforderungen:

Gesellschaftliche, wirtschaftliche, technische, ökologische, ökonomische Entwicklungen

Inhaltsorientierung



Zielorientierung

Kompetenzorientierung

... beschrieben Lehrpläne lange Zeit, welche **Inhalte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten sollen**, beschreibt der Lehrplan 21, was **Schülerinnen und Schüler** am Ende von Unterrichtszyklen **wissen und können** sollen.

Auswirkungen auf die Schule

Erhöhung der
Chancengerechtigkeit

Setzung von
Bildungsstandards

2009 HarmoS-Konkordat

2006 Abstimmung zum Bildungsartikel –
Harmonisierter Bildungsraum (85.6 %)

2001 «PISA – Schock»



1960

heute

Unterrichtsstoff (Input)

Lernziel

Kompetenz (Output)

(Zürcher) Lehrplan 21

Drei Zyklen



- Einteilung der elf Schuljahre in **drei Zyklen**
Einsetzbarkeit in verschiedenen Schulstrukturen der Kantone
- **Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards)**
Festlegung am Ende der 2., 6. und 9. Klasse

Aufbau Lehrplan 21

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch	Englisch	
	Französisch	
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie) Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		

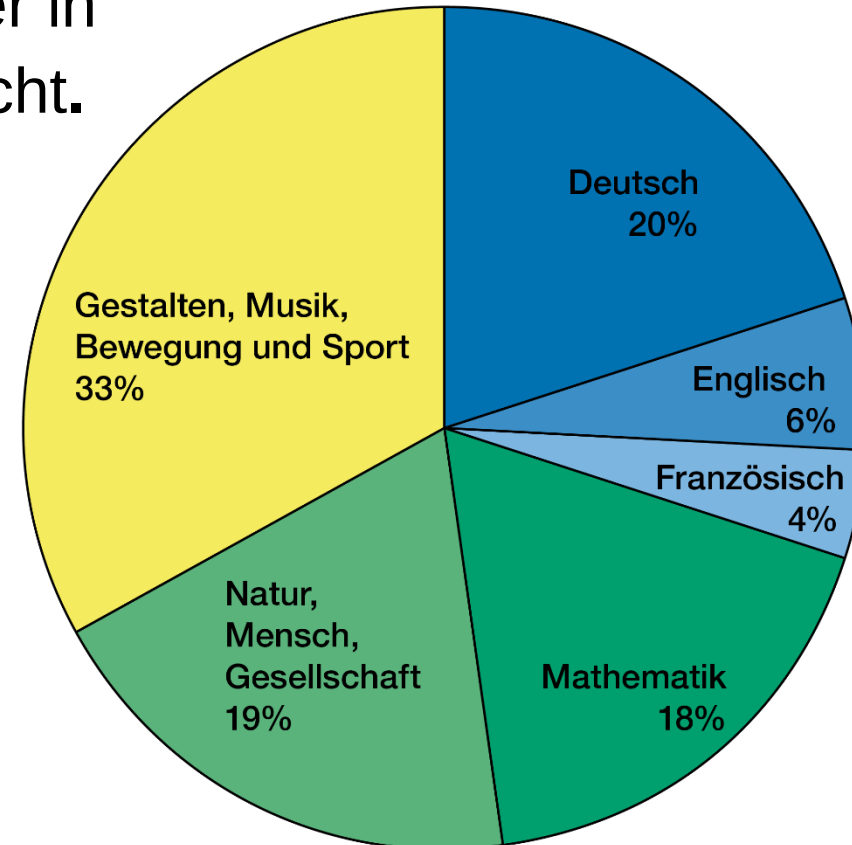


<http://zh.lehrplan.ch/>



Primarstufe (ab SJ 2018/19)

Breite Förderung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Potenziale der Kinder in **ausgewogenem Unterricht**.



Lektionentafel Kanton Zürich

		1. Zyklus				2. Zyklus			
		KG 1	KG 2	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch (D)			6	5	5	5	5	5
	Englisch (E)					3	3	2	2
	Französisch (F)							3	3
Mathematik (MA)				4	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesell- schaft (NMG)				4	4	4	4	4	4
	Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)			1	1	1	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)			2	2	2	2	2	2
	Textiles und Techn. Gestal- ten (TTG)			2*	2*	2*	2*	2*	2*
Musik (MU)				2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport (BS)				3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik (MI)								1	1
Lektionen/Woche		20	24	24	24	27	27	30	30

Der Kompetenzaufbau

Kompetenzbereich

MA.2
A

Form und Raum
Operieren und Benennen

[Herunterladen](#)

Handlungs-/ Themenaspekt



3 Die Schülerinnen und Schüler können Längen, Flächen und Volumen bestimmen und berechnen.

Kompetenz

EZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenzstufe

1

- a
 - » erfahren die Konstanz von Längen und Volumen bei Veränderung der Gestalt (z.B. gleich bleibende Länge nach Biegen von Drähten).
 - » können die Längen unterschiedlicher Linienverläufe vergleichen (z.B. Wege auf einem Karopapier).
- b
 - » können Längen mit Hilfsgrößen (z.B. Fingerlänge oder Raster) vergleichen und auf 1 cm genau messen.
 - » können den Inhalt von Gefäßen mit einem Becher messen und vergleichen.

Der Kompetenzaufbau

Die Schülerinnen und Schüler ...			
Auftrag des 1. Zyklus	1	a » können in einem Punkteraster gezeichnete Grundfiguren und zusammengesetzte Figuren in ein leeres Punkteraster übertragen. b » können Positionen in einem Koordinatensystem bestimmen (z.B. Schiffe versenken auf der 100er-Tafel mit den Koordinaten 2 E 5 Z / 7 E 1 Z / ...).	Grundanspruch
		c » können Objekte in einem Plan darstellen (z.B. Sitzordnung im Klassenzimmer).	Erweiterter Anspruch
	2	d » können Figuren in einem Koordinatensystem zeichnen, horizontal und vertikal verschieben sowie die Koordinaten der Eckpunkte angeben.	
Auftrag des 2. Zyklus		e » können Pläne und Fotografien zur Orientierung im Raum lesen und nutzen.	
		f » können zu Koordinaten Figuren zeichnen sowie die Koordinaten von Punkten bestimmen (z.B. Figuren auf dem Geobrett nach Koordinaten aufspannen und zeichnen).	Grundanspruch
		g » können einen Wohnungsplan nach Massstab zeichnen bzw. entsprechende Pläne lesen. » können Wege und Lagebeziehungen skizzieren (z.B. Schulweg) bzw. entsprechende Pläne nutzen.	Erweiterter Anspruch
Auftrag des 3. Zyklus	3	h » können Lagebeziehungen von Objekten massstabgetreu in einem Koordinatensystem darstellen (z.B. den Pausenplatz).	

Grundlagenreferat LP21 - Susanna Larcher

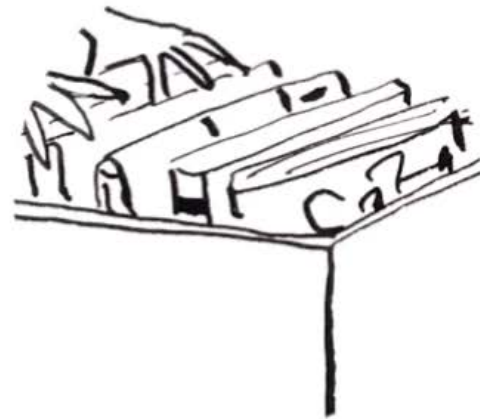
20.09.2018 phzh.ch

Was bringt der LP21 Neues?

- Kompetenzorientierung:
Kein träges Wissen
Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Fokus
- Systematischer Kompetenzaufbau über elf Schuljahre
- Individualisierung:
Grundanspruch sowie weiterführende Ansprüche
- Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

Kompetenzorientiert Unterrichten

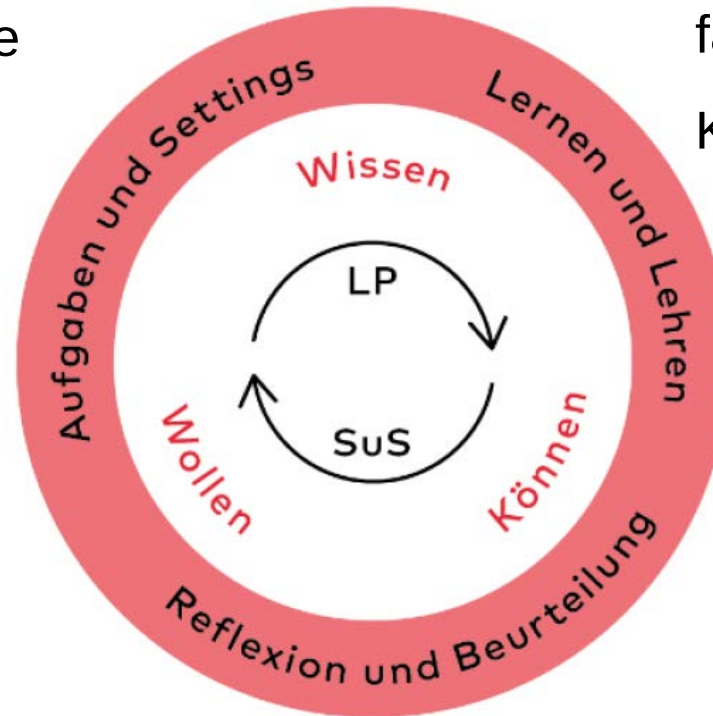
Kompetenzorientiert lernen und lehren



Die Clips «Einblicke in die Kompetenzorientierung» finden Sie unter
<https://phzh.ch/de/Weiterbildung/lehrplan-21/kompetenzorientierung/einblicke-in-die-kompetenzorientierung/>

Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts

Anregende und fachlich gehaltvolle **Aufgaben** bilden das Rückgrat des Unterrichts.



Lerngelegenheiten für den Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen schaffen.

Reflexion und **Beurteilung** dieser Prozesse sind dabei von grosser Bedeutung und sollen das **Lernen** und den **Kompetenzerwerb fördern**.



Aufgaben und Settings

- fokussieren die zu erreichenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- knüpfen an Erfahrungen und (Vor-)Wissen an
- wecken Interesse, regen an, fordern heraus
- sind so gestaltet, dass alle Schülerinnen und Schüler etwas Bedeutsames lernen können
- haben einen Lebensweltbezug



Lernen und Lehren

- unterschiedliche Organisationsformen und Unterrichtsmethoden
- sammeln, dokumentieren, verstehen, analysieren, zusammenführen, anwenden, diskutieren und reflektieren von Wissen
- Lernprozesse mitgestalten und Verantwortung übernehmen



Reflexion und Beurteilung

- Rückmeldungen auf Lernprozesse und Leistungen geben Hinweise auf die sich entwickelnden Kompetenzen und auf die weiteren Aufgabenstellungen.
- Reflexion des Gelernten und des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler.
- verschiedene Beurteilungsformen



Zusammenfassung



Einiges bleibt gleich:

- Die Lehrperson hat eine zentrale Rolle.
- Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum des Unterrichts.
- verschiedene Beurteilungsformen
- Zeugnisnoten bleiben erhalten (ein Blick in die neuen Zeugnisse unter https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/zeugnisse_kg_5ps/formulare_merkblaetter_kg_5ps.html)
- Vielfalt der Unterrichtsmethoden (auch Frontalunterricht)
- «Übung macht den Meister»

Zusammenfassung

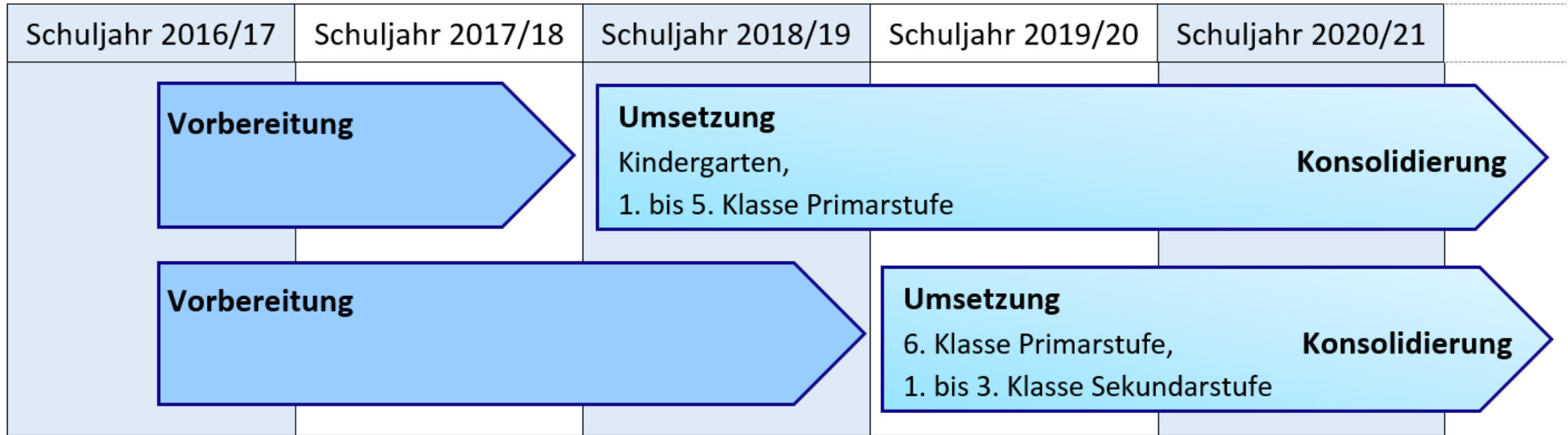


Weiterentwicklungen:

- Unterrichtsplanung ist auf Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet
- Aufgabenstellungen spielen eine zentrale Rolle (Wissen in unterschiedlichen Kontexten)
- Berücksichtigung individueller Lernzugänge
- Beurteilung umfasst Wissen, Können und Wollen
- Kompetenzaufbau über elf Schuljahre
- Neue Lehrmittel (unter <http://www.lmvzh.ch/lehrmittelagenda/>)

Einführungsschritte im Kanton Zürich

Etappen der Einführung Kanton Zürich



Schuljahr 2018/19: Inkraftsetzung Kindergarten- und Primarstufe bis 5. Klasse

Schuljahr 2019/20: Inkraftsetzung 6. Klasse und Sekundarstufe I